

**Jutta Pohlmann und Dirk von Lowtzow**  
**LOITERING WITH INTENT: The Apprentice**

04. Oktober - 15. November 2008  
Eröffnung am Donnerstag, dem 02. Oktober 2008 von 20-22 Uhr

Noch zu Beginn ihrer Laufbahn als Chiffre tritt in "Palme", einem Gedicht Paul Valérys aus dem Jahr 1919, diese Pflanze als ein Geschöpf von vorzüglicher Gelassenheit in Erscheinung. Trotz allem Sichbiegen vor Fülle, trotz Erbeben in schönem Einvernehmen mit den Elementen entfaltet das ruhefindende Herab ihres Wedelwurfs die höhere Wirkung. Herabsinken wofür? Für nichts. Nach Roland Barthes die skandalöseste Art - ohne konvertierbaren Nutzen.

Zu einer ähnlich skandalösen Ökonomie leitet der Titel dieser Ausstellung hin. Er wurde, gleichlautend mit dem der Memoiren Peter O'Tooles, zweiter Teil, einfach unverändert übernommen. Dadurch treten der Themenkreis kritikloser Heiligenverehrung sowie der eines kritischen Orientalismus mit in die Ausstellung ein, nur wird noch alles komplizierter, mithin unökonomischer. Wenn im Film "À la Menthe" Dirk von Lowtzow in der Rolle des Orientreisenden minutenlang, mit allem selbstverständlichem Pathos dieser Tätigkeit - wenn auch nicht ganz, so doch bis auf ein paar Schluck Minztee - innehält, um den Blick in die Ferne, genauer auf den Hafen Tangers und sein Dahinter zu richten, derweil sich im Vordergrund ein Palmenstamm als ästhetisches Schisma oder Split im Screen vor seinen Augen im Wind beugt und dabei das Panorama in wacklige Quadranten zerteilt, dann zeigt diesen Reisenden die Kamera aus der Perspektive des schultersitzenden Papageis, oder besser: des Monkey on his Back. Seine unverleugnete Passivität ist dazu angetan, ihn mit einem Automaten verwechselbar zu machen, würde er nur irgendetwas, irgendeine Impression wieder auswerfen, und sei es nur als Spur einer Regung.

Hafenkulisse, Teegenuss und Palme kommen als brüskierend nahe liegend wirkende Motive hier einem möglichen echten Verlegenheit zuvor, sollten die disparaten Welten teilweise müde gewordener kulturmythischer Stoffe unter dem Namen Tangers versammelt und noch einmal abgegangen werden, um sie am Ende vielleicht erfrischen zu wollen. Im Gegenteil wählt "À la Menthe" den Weg bewusster Betonung einer reizvolleren Ermüdung, nämlich der gegenüber dem Frondienst am Schildern und Nachzeichnen. Diese geschieht in drei langen, statischen Einstellungen, einem sehr kurzen Schwenk, sowie dem Umgebungsgeräusch auf der Tonspur und einem Song über dem Abspann.

Das Lied mit dem Titel "Thrown out of Drama School" ist wiederum die Kehrseite der Filmbilder, als eine pastoral-romantische, suggestiv überzeichnete Phantasie über Außenseitertum und Rebellion, lose einem herbeihalluzinierten, eventuellen Peter O'Toole angedichtet. Es leitet hinaus und führt letztlich zurück zu den Lastwagen, dem Tonbandgerät, den Schmiedeeisenstühlen, den Frachtkisten, dem Komma, dem Schal, den Fächern, dem Lehrling, den Spatzen.

**Peter Abs**